

Über Versuche, den Antagonismus der weiblichen und männlichen Keimdrüsen therapeutisch zu verwerten

Autor(en): **Rüegg, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **76 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-588482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachwuchs aus den verschiedenen Tätigkeits- und Sprachgebieten unseres Landes, dem, trotz der oft harten Realistik des Alltags, die idealen Ziele unserer Publizistik am Herzen liegen. Unter solchen Voraussetzungen stelle ich mich nochmals in den Dienst des Archivs und hoffe, dass ich die Erwartungen der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte erfüllen kann.

————— *E. Wyssmann.*

Über Versuche, den Antagonismus der weiblichen und männlichen Keimdrüsen therapeutisch zu verwerten.

Von J. Rüegg, Winterthur.

In Heft 15, Jahrgang 1930, der Wiener tierärztlichen Wochenschrift veröffentlichte Dr. Schouppé in Graz in seiner Arbeit „Beitrag zur Frage des Antagonismus der weiblichen und männlichen Keimdrüsen“ die Resultate der von ihm ausgeführten Implantation von Testikelstücken auf weibliche Tiere und der Verfütterung von Hodengewebe an solche. Schouppé macht dabei auf den therapeutischen Wert der Einverleibung des männlichen Genitalhormons in den weiblichen Organismus aufmerksam, insbesondere nennt er die günstige Wirkung bei der Nymphomanie der Stute, konnte er doch sowohl mit der Implantation von Hengsthodenstücken als auch mit dem Verfüttern von Stierhoden bei einigen wegen Nymphomanie dienstuntauglich gewordenen Stuten wieder Arbeitswilligkeit erreichen.

Diese Mitteilungen haben mich veranlasst, die einfachere der beiden Methoden, das Verfüttern von Stierhoden bei einer wildrossigen, deshalb zu keinem Dienste mehr verwendbaren Stute anzuwenden. Das Resultat war ermutigend, das Pferd wurde wieder arbeitswillig, verfiel dann immerhin nach wenigen Monaten wieder in den krankhaften Zustand und wurde ohne Wiederholung der Behandlung geschlachtet. Einige weitere Versuche bei weniger schwer erkrankten Stuten ergaben derart befriedigende Resultate, dass ich mich verpflichtet fühlte, in einem Zirkularschreiben eine grössere Zahl von Kollegen auf diese einfache Behandlungsart aufmerksam zu machen. In der Folge haben verschiedene Tierärzte die Methode bei nymphomanischen Stuten angewendet und mir die erhaltenen Resultate gemeldet. Das verständnisvolle Entgegenkommen dieser Herren hat es mir ermöglicht, anmit die Resultate einer grösseren Zahl von Versuchen bekanntzugeben.

Behandelt wurden 31 Stuten.

Mit Erfolg 16 „ davon als rückfällig gemeldet
4 Stuten.

Ohne Erfolg 15 „

Unter der Rubrik „mit Erfolg“ sind diejenigen Fälle aufgeführt, bei denen die behandelten Stuten ohne wesentliche Beeinträchtigung wieder zu ihrem gewohnten Dienste verwendet werden konnten. Von einer restlosen Heilung kann wohl nur selten gesprochen werden und zwar sowohl in bezug auf das Verschwinden aller nymphomanischen Symptome als auch bezüglich des Auftretens von Rückfällen. Wirklich aussichtsreich ist die Behandlungsart bei leichtgradig und erst seit kurzer Zeit erkrankten Stuten. Reiterkreise werden mit Interesse vernehmen, dass bei zwei Reitpferden die auf Nymphomanie beruhende periodisch sich auf recht unangenehme Weise geltend machende Widersetzlichkeit in erheblichem Masse ausgeschaltet werden konnte. Das Verfahren bei hochgradig und schon längere Zeit erkrankten Pferden anzuwenden, scheint wenig Aussicht auf Erfolg zu haben; mehr als auf vorübergehende Milderung der Störungen kann kaum gehofft werden. Es wäre von Wert, durch Versuche festzustellen, ob durch anhaltendes Verfüttern des Präparates die die Erfolge gefährdenden Rückfälle verhindert werden könnten.

In dem bereits genannten Zirkular machte ich darauf aufmerksam, dass es möglich sein dürfte, die Methode beim Rinde zur Behandlung gewisser Sterilitätsursachen therapeutisch zu verwerten. Mit verdankenswerter Hilfsbereitschaft griffen verschiedene Kollegen die Anregung auf, stellten Versuche an und machten mir Meldung über die Art der sexuellen Störung, den klinischen Befund der Genitalorgane und die Behandlungsergebnisse. Die Herren Dr. Schöchli in Mellingen und Dr. Müller in Malterz haben in grösserem Ausmasse Versuche durchgeführt und verdanke ich diesen Kollegen den Grossteil der mir für die bezüglichen Erhebungen gelieferten Mitteilungen. Ich biete wohl dem Fachmanne die instruktivste Einsicht in die erhaltenen Meldungen, wenn ich dieselben in Tabellenform wiedergebe.

Berücksichtigen wir bei der Beurteilung des therapeutischen Wertes der Methode den Umstand, dass es sich um das Resultat tastender Versuche handelt, so dürften die erzielten Erfolge als befriedigend bezeichnet werden. Der grössere Teil der Fälle, bei denen abnormal gesteigerter Geschlechtstrieb als Störung vorgemerkt ist, klinisch feststellbare Veränderungen der Ovarien

Kontr.-Nr.	Kuh oder Rind	Alter in Jahren	Symptome der sexuellen Störungen	Klinischer Befund der Genitalorgane	Behandlung vor der Test-Verfütterung	Resultat dieser Vorbehandlung	Zahl d. verfüttert. Test.	Resultat der Testikel-Verfütterung	Konzeption?
1	Kuh	6	Übermässig heftige Brunst, zu kurze Brunstintervalle	Keine klinisch nachweisbare Veränderung	Keine	—	2	Normalwerden der Brunst	Ja
2	Kuh	5	Übermässig heftige Brunst, zu kurze Brunstintervalle	Keine klinisch nachweisbare Veränderung	Keine	—	2	Normalwerden der Brunst	Ja
3	Kuh	8	Alle vier Wochen rindrig, leichte Stiersuchtsymptome	Leicht eingefallene Beckenbänder, Ovarien nicht untersucht	Keine	—	2	Keine Wirkung	Nein
4	Rind	3	Wird zu häuf. u. sehr stark rindrig, keine Konzeption	Nicht untersucht	Keine	—	2	Normalwerden der Brunst	Ja
5	Kuh	4	Abnormal häufige und starke Brunst	Keine klinische Veränderung, besonders nicht an den Ovarien	Keine	—	2	Normalwerden der Brunst, Rückfall nach 2 Monaten	Nein
6	Kuh	—	Zu häufige und zu heftige Brunst	Nicht untersucht	Keine	—	2	Normalwerden der Brunst	Noch unsicher
7	Kuh	—	Zu häufige und heftige Brunst	Nicht untersucht	Keine	—	2	Normalwerden der Brunst, Kuh ist noch nicht trächtig, doch ist die Prognose günstig	—
8	Kuh	7	14 Tage nach Abkalben Stiersucht, Milch buttert nicht und zeigt abnormalen Geschmack	Keine Veränderung, auch Beckenbänder sind normal	Keine	—	gröss. Zahl	Keine Wirkung	Nein
9	Kuh	10	Stiersucht, Rückgang des Milchertrages, Dauer 3/4 Jahre	Ovarialzysten, eingefallene Beckenbänder	Alle 5-6 Tage Sprengen der Ovarialzyst.	Kein Erfolg	gröss. Zahl	Brunst wird normal, Kuh schien trächtig, wurde aber wieder stiersüchtig	Nein
10	Kuh	6	Aufgeregt, Milch von abnormalem Geschmack, Dauer vier Monate	Eingefallene Beckenbänder, taubeneigrosse Ovarialzysten, schlaffer Uterus	sechsmaliges Sprengen d. Ovarialzysten	Jeweils vorübergehend Erfolg	15 plus 8	Kuh wird ruhig, Milchleistung bessert sich, ebenso Nährzustand, Brunst bleibt aus, nach fünf Mon. wieder Stiersucht, nochmals acht Testikel-Verfütterungen, darauf ruhig aber wird nicht brünstig	Nein
11	Kuh	10	Hochgradig aufgeregt, Brummen, sehr bösaartig, zehn Liter Milch mit abnormalem Geschmack	Hühnereigrosse Ovarialzyste, die sehr leicht sprengbar ist, eingefallene Beckenbänder, Scheidenvorfall	Siebenmal Zysten-sprengen	Jeweils 4-6 Tage Besserung	14	Beckenbänder heben sich nicht, Scheidenvorfall bleibt, Milch steigt auf 13 Liter, Brummen verschwindet, ebenso Bösaartigkeit, nach nochmaligem Zysten-sprengen Brunst und Konzeption	Ja
12	Kuh	3	Stiersucht, Zurückgehen der Milchleistung, Dauer drei Monate	Einfallen der Beckenbänder, starker Scheidenvorfall, eiteriger Scheidenausfluss	Viermal Zysten-sprengen	Jeweils einige Tage Besserung	12	Tier wird ruhig, Milchertrag steigt, Nährzustand besser, Ovarialzysten bilden sich wieder, Scheidenausfluss bleibt	Nein

Kontr.-Nr.	Kuh oder Rind	Alter in Jahren	Symptome der sexuellen Störungen	Klinischer Befund der Genitalorgane	Behandlung vor der Test-Verfütterung	Resultat dieser Vorbehandlung	Zahl d. verfüttert. Test.	Resultat der Testikel-Verfütterung	Konzeption?
13	Kuh	8	Milchleistung geht zurück, zeitweise Brummen	Ovarialzysten	Siebenmal Zysten-sprengen	Vorübergehende Besserung	15	Kuh wird ruhig, Milch-ertragsteigt, Nährzustand besser, Scheidenvorfall u. Einfall der Beckenbänder bleiben, nochmals Zysten-operation. Besserung, Brunst und Konzeption	Ja
14	Kuh	10	Stiersucht, Brummen, Dauer zwei Monate	Beckenbänder stark gesenkt, mult. Ovarialzysten bds., Eierstockkörper kaum fühlbar	Einmal Zysten-sprengen	Rückfall	3×2	Innert sechs Mon. verfüttert, daneben fünfmal Zysten-sprengen, Milchleistung und Nährzustand konnten erhalten werden, wegen Schlechtwerden d. Milch Schlachtung	Nein
15	Kuh	6	Nymphomanie, Brummen, Dauer sechs Wochen	Einfallen der Beckenbänder, faustgrosse Ovarialzysten bds.	1mal Zysten-sprengen, Behandl. d. Endometr., 2mal Vaccin-Impf.	Kein Erfolg	3	Ovarien nach sieben Tagen untersucht, Regeneration der Organe	Ja
16	Kuh	10	Beständiges Rindern, zeitweise Brummen, Dauer 3—4 Monate	Angeschwollener Wurf, eingefallene Beckenbänder, grosse Ovarialzysten	Zysten-sprengen	Vorübergeh. Besserung	5	Kuh wird ruhig, normal rindrig und konzipiert	Ja
17	Kuh	8	Rückgang des Milch-ertrages von 14 auf 3 Liter innert zwei Wochen, häufige Brunst, später anhaltend Stiersucht	Ovarialzysten, Ovarien derb., Uterus schlaff	Zysten-sprengen	Kein Erfolg	2	Kein Erfolg	Nein
18	Kuh	6	Stiersucht seit einem Monat	Einfallen der Beckenbänder, Anschwellen des Wurfs, Uterus schlaff	Zysten-sprengen, Bals. Cop. u. Ol. Tereb.	Kein Erfolg	2	Kein Erfolg	Nein
19	Kuh	6	Nervöses Benehmen, nicht rindrig werden, musste letztes Jahr wegen Ovarialzysten behandelt werden	Bald nach dem Abkalben starkes Einfallen der Beckenbänder, Ovarialzysten	Achtmal Zysten-sprengen	Kein Erfolg	2	Normalwerden der Brunst, Konzeption	Ja
20	Kuh	7	Kurz nach Abkalben Stiersucht	Ovarialzysten, bds.	Achtmal Zysten-sprengen	Kuh wird ruhig, aber nicht rindrig	2	Wird rindrig, wird ab. nicht zum Stier geführt, Neubilden von Ovarial-Zysten	Nein
21	Kuh	4	Nervöses Benehmen	Einfallen der Beckenbänder, Ovarialzysten, bds.	Dreimal sprengen	Ohne bleibenden Erfolg	2	Kuh wird brünstig	Unbestimmt
22	Kuh	—	Stiersucht	Ovarialzysten	Zweimal Zysten-sprengen	Kein Erfolg	4	Kein Erfolg	Nein

Kontr.-Nr.	Kuh oder Rind	Alter in Jahren	Symptome der sexuellen Störungen	Klinischer Befund der Genitalorgane	Behandlung vor der Test-Verfütterung	Resultat dieser Vorbehandlung	Zahl d. verfüt. Test.	Resultat der Testikel-Verfütterung	Konzeption?
23	Kuh	4	—	Einfallen der Beckenbänder, zwei Zysten am linken u. eine am rechten Ovarium	Zysten-sprengen	Zyste rechts nicht sprengbar	3	Kein Erfolg	Nein
24	Kuh	—	Zu häufige Brunst	Normaler Befund	Keine	—	4	Brunstperioden werden normal, keine Begattung, Abmelkwirtschaft	—
25	Kuh	8	Anhalt. nymphom. Erscheinungen, Milchrückgang, Dauer vier Monate	Einsinken der Beckenbänder, multiple Ovarialzysten bds., Uterus schlaff	Dreimal Zysten-sprengen	Jeweils nach einer Woche Rückfall	2	Vorübergeh. Straffen der Beckenbänder, Milch wird unbrauchbar, Schlachtung	Nein
26	Kuh	12	Brummen, aggressives Benehmen gegen Menschen und Nebentiere, Dauer vier Monate	Einsinken der Beckenbänder, multiple Ovarialzysten, Uterus vergrößert, schlaff	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	2	Leichtes Heben der Beckenbänder, dreiwöchentliche Brunstperioden, Ovarien wieder kerniger, Regenerieren zu normaler Grösse, keine Konzeption	Nein
27	Kuh	5	Stiersucht mit anhaltend nymphom. Erscheinungen, Dauer drei Wochen	Grosse Zyste am linken Ovarium, rechtes Ovarium klein und schlaff	Zweimal Zysten-sprengen	Vorübergeh. Straffwerd. d. Beckenbänd.	2	Regenerieren der Ovarien und Brunst	Ja
28	Kuh	6	Keine Brunst, Rückgang der Milch	Leichtes Einfallen d. Beckenbänder, beide Ovarien zystös entartet, nach Sprengen der Zysten bleiben von den Ovarien nur noch lappige Hüllen	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	4	Nach Verfüt. v. 2 Testik. nochmals Zystensprengen, wobei Ovarien sich bereits kerniger anfühlen, einseitig kleine Zyste, nach weiteren zwei Testikeln Erfolg	Ja
29	Kuh	8	Keine Brunst	Rechtes Ovar. zystös, linkes Ovar. klein, untätig	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	2	Nach nochmaligem Zystensprengen Straffwerden der Beckenbänder, Eintreten regelmässiger Brunst	Ja
30	Kuh	4	Fehlen der Brunst, anhaltend leichter Reiz, Dauer zwei Monate	Einfallen der Beckenbänder, Scheidenkatarrh, Ovarialzysten	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	2	Auftreten v. Brunst, Ovar. werden grösser u. kernig, Straffwerden d. Beckenb.	Ja
31	Kuh	10	Brummen, bösartig, Milchrückgang, Dauer fünf Monate	Einfallen der Beckenbänder, Ovarialzysten bds., Ovarien schlaff, nach Sprengen der Zysten bleiben häutige Hüllen	Mehrmaliges Zysten-sprengen	Rezidiven	6	Anfänglich ruhig werden, Milchertrag steigt, normale Brunst, Regenerieren der Ovarien, nach drei Monaten Rezidivieren des nymphom. Zustandes	Nein
32	Kuh	13	Brummen, bösartig, Rückgang des Milchertrages, Fehlen der Brunst, Dauer drei Monate	Grosse multiple Ovarialzysten bds., Wurf angeschwollen, Vag.- u. Cerv. Katarrh, Uterus gross u. schlaff, nach Sprengen d. Zysten Ovarien nur noch häutige Lappen, ohne palpierbaren Organkörper	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	5	Neben sukzessivem Verfüttern der Testikel noch sechsmal Zystensprengen, dabei regenerieren sich die Ovarien zusehends, Brunst	Ja

Kontr.-Nr.	Kuh oder Rind	Alter in Jahren	Symptome der sexuellen Störungen	Klinischer Befund der Genitalorgane	Behandlung vor der Test-Verfütterung	Resultat dieser Vorbehandlung	Zahl d. verfüttert. Test.	Resultat der Testikel-Verfütterung	Konzeption?
33	Kuh	8	Fehlen der Brunst, Milchrückgang, Dauer zwei Monate	Einfallen der Beckenbänder, anfänglich ein Ovar., später beide zystös entartet, grosse Zysten, nach Sprengen derselben Ovarien noch häutige Lappen	Dreimal Zysten-sprengen	Rezidiven	2	Ovarien regenerieren sich, Eintreten von Brunst	Ja
34	Kuh	5	Fehlen der Brunst	Einfallen der Beckenbänder, linkes Ovar. zystös, rechtes klein ohne Follikel, Uterus schlaff, klein	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	3	Regenerieren des veränderten rechten Ovariums, Steigen des Milchertrages, Eintreten von Brunst	Ja
35	Kuh	6	Brummen, anhaltend nymphoman. Reiz, Milchrückgang	Beide Ovarien zystös, nach Sprengen der Zysten bleiben nur häutige Lappen zurück	—	—	3	Regenerieren der Ovarien zu normaler Form und Grösse, Auftreten von Brunst	Ja
36	Kuh	7	Brummen, Nervosität, später Bösartigkeit, Rückgang des Milchertrages, Dauer vier Monate	Einfallen der Beckenbänder, beide Ovarien zystös, Uterus schlaff, nach Sprengen der Zysten keine Ovarialkörper fühlbar	—	—	6	Regenerieren der Ovarien zu korpuskulären Organen, Rezid. auf rechtem Ovar. mit Bilden von einzelnen kl. Zysten, siebenmal Sprengen derselben, Ovariectomie, Ovarien enthalten kl. Zysten neben Follikeln und Corp. lut. in Rückbildung, durch Test.-Fütterung konnte Milchrückgang vermindert werden	Nein
37	Kuh	5	Hochgradige Nervosität, später bösartig, Brummen, Milch zeitweise im Geschmack abnormal, Fehlen der Brunst, Dauer zwei Monate	Beide Ovarien zystös entartet, Uterus klein und schlaff	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	6	Auffallendes Regenerieren der Ovarien, später Eintreten von Brunst, Verlieren der Nymphomanie. Wegen Fremdkörper geschlachtet. Sektion: Eifollikel, Corp. lut. in Rückbildung, keine Zysten	—
38	Kuh	7	Unruhig, Brummen, Milchrückgang, Dauer sechs Wochen	Stark eingefallene Beckenbänder, Ovarialzysten, bds., nach Sprengen derselben bleiben noch häutige Lappen	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	2 plus 2	Nach mehrmal. Sprengen der Ovarialzysten Verfüttern der zweiten Gabe von Testikelmasse, normale Brunst, Konzeption	Ja
39	Kuh	10	Stiersucht, Brummen, anhaltender Reiz aber keine Brunst, Dauer 2 Monate	Grosse Ovarialzysten bds.	Zweimal Zysten-sprengen	Rezidiven	2	Kein Erfolg	Nein
40	Kuh	7	Keine Brunst	Leichter Uterus- u. Cerv.-Katarrh, linkes Ovar. zystös, rechtes klein, ohne Follikel od. gelben Körper	—	—	3	Nach örtlicher Behandlung des Uterus- u. Cerv.-Katarrhs Heilung u. Konzeption	Ja

aber fehlten, reagierte auf die Einverleibung des männlichen Genitalhormons günstig, es kehrten nicht nur die Brunstintervalle und die Brunststärke zur Norm zurück (Nr. 1, 2, 4, 6, 7, 24), sondern in einem beachtenswerten Prozentsatz erfolgte auch Konzeption (Nr. 1, 2, 4). Zu alleiniger Anwendung eignet sich dagegen die Methode bei der Behandlung von zystös entarteten Ovarien offensichtlich nicht, wohl aber vermochte sie die therapeutische Wirkung der bisher üblichen manuellen Eingriffe in verschiedenen Fällen zu unterstützen (Nr. 11, 13, 15, 16, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 38 und 40). Bei richtiger Auswahl der dieser Behandlung zugänglichen Fälle, für welche schon diese kleine Zusammenstellung einige Anhaltspunkte bietet, verspricht das Verfahren dem Therapeuten brauchbare Dienste leisten zu können.

Wohl die zweckmässigste Anwendungsform ist das Verfüttern des getrockneten und pulverisierten Testikelgewebes von im geschlechtsreifen Alter geschlachteten Stieren. Dieses Präparat ist längere Zeit haltbar und wird sowohl vom Pferd wie vom Rind anstandslos aufgenommen. (Da Stierhoden gelegentlich den Erreger des infektiösen Abortus beherbergen, so ist Sterilisation des Test.-Gewebes angezeigt.) Die Stuten erhielten zu einer Kur 12 bis 14 Testikel innert zwei bis drei Wochen. Das Verabreichen noch grösserer Gaben scheint nur wenig Einfluss auf das Endresultat zu haben. Beim Rinde konnte in der Mehrzahl der Fälle schon mit bedeutend kleineren Gaben eine günstige Reaktion erzielt werden.

Meine Erhebungen über eine Versuchsreihe von 31 Fällen von Nymphomanie beim Pferde und 40 Fällen von sexuellen Störungen beim Rinde, lassen mich die nachbezeichneten Schlussfolgerungen ziehen:

1. Der Antagonismus der weiblichen und männlichen Keimdrüsen lässt sich sowohl beim Pferd wie beim Rind therapeutisch verwerten.

2. Das Verfüttern von Testikelgewebe vermag in einem erheblichen Prozentsatz der Fälle die Erscheinungen der Nymphomanie der Stute soweit zu mildern, dass die Pferde wieder arbeitswillig und umgänglich werden.

3. Überbordender Geschlechtstrieb kann beim Rinde durch Verfüttern von Testikelgewebe in normale Bahnen zurückgeführt werden, wenn klinisch nachweisbare Ovarientartungen fehlen.

4. Das Verfüttern von Testikelgewebe leistet therapeutisch als Ergänzung der örtlichen Behandlung zystös entarteter Ovarien beachtenswerte Dienste.